

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 124 (1982)

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir danken dem Bundesamt für Veterinärwesen für die finanzielle Unterstützung (Nutztierforschungsprojekt Nr. 012.81/3).

Ferner möchten wir Frl. M. Krawinkler und Frau M. Vogt für die technische Hilfe sowie Dr. R. Zwahlen und Herrn A. Baumgartner für die Entwicklungsarbeiten recht herzlich danken.

Herrn Dr. S. Postizzi, Kantonstierarzt Tessin, und den Herren Tessiner Kollegen danken wir besonders für die bereitwillige und unentbehrliche Mitarbeit bei der Entnahme der Blut- und Milchproben.

Manuskripteingang: 5.2.1982

BUCHBESPRECHUNG

Kompendium der Kleintierkrankheiten. Herausgegeben von *Wilhelm Brass* unter Mitarbeit von U. Kersten, I. Rahlfs, I. Schütt, W. Wirth. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage, 560 Seiten, DM 73.-. Verlag M. u. H. Schaper, Hannover 1981.

Die Neuherausgabe des 1975 erstmals erschienenen Kompendium der Kleintierkrankheiten (vgl. dieses Arch. Bd. 117, S. 473) ist sehr zu begrüßen. Das Kompendium ist überarbeitet und stark erweitert worden und erlaubt eine rasche Orientierung über sämtliche Gebiete (Innere Medizin, Chirurgie, Gynaekologie) der Krankheiten von Hund und Katze. Für den Studierenden ist das Kompendium als Vorlesungshilfe gedacht. Betextet sind nur die linken Seiten, die rechten stehen für zusätzliche Notizen während der Vorlesung oder beim Selbststudium zur Verfügung. Die Darstellung ist dieselbe wie in der ersten Auflage geblieben: Gliederung nach Organapparaten, stichwortartige Besprechung der Aetiologie, Symptome, Prognose und Therapie. Die zur Diagnose führenden Teste werden meistens nur erwähnt, nicht aber näher beschrieben. Dasselbe ist von den Operationstechniken zu sagen. Die Arzneimitteldosierungen sind im Anhang alphabetisch nach den internationalen Kurznamen unter Angabe von 1 bis 2 Handelspräparaten in Klammern zusammengestellt. Das Kompendium kann sowohl dem Studierenden wie den Praktikern bestens empfohlen werden. Dem Praktiker dient es zur Auffrischung des Wissens und als Nachschlagwerk in der Sprechstunde.

U. Freudiger, Bern

VERSCHIEDENES

Südafrikas zweite tierärztliche Fakultät

Im Verlauf des letzten Jahres hat die tierärztliche Fakultät an der Medizinischen Universität des südlichen Afrika (MEDUNSA) mit dem ersten Studentenjahrgang den Unterricht aufgenommen.

Die Universität liegt ca. 30 km nordwestlich vom Zentrum Pretorias, nahe der Grenzstadt Ga-Rankuwa in Botswanaland. Sie ist Afrikas erstes integrales Zentrum für Gesundheitswissenschaften, in welchem medizinische, veterinär-medizinische und zahnärztliche Fakultät in enger Zusammenarbeit Ausbildungsmöglichkeiten bieten, die vor allem den Gesundheitsdiensten für die schwarze Bevölkerung zugute kommen sollen.

MEDUNSA wurde am 21. August 1976 gegründet und der erste vollamtliche Rektor, Prof. F.P. Retief nahm seine Tätigkeit am 1. Januar 1979 auf. Die ersten Medizinstudenten wurden im Januar 1978 aufgenommen und jedes Jahr erweitert sich das Spektrum paramedizinischer Fächer.

Die tierärztliche Fakultät eröffnet eine neue Aera, indem es erstmals Schwarzen möglich sein wird, in Südafrika Veterinärmedizin zu studieren. Damit verspricht man sich eine numerische Verstärkung des tierärztlichen Potentials, die für Südafrika dringend nötig ist. Endlich wird das über zwanzigjährige Postulat der südafrikanischen Tierärztesgesellschaft erfüllt, eine zweite Ausbildungsstätte zu schaffen, wenn auch die neue Fakultät nicht allen Erwartungen entspricht, für die ihre Befürworter sich eingesetzt haben. Trotzdem kann die Tierärztesgesellschaft für sich in Anspruch nehmen, seit langem und hartnäckig bei den Behörden auf die Vermehrung der tierärztlichen Ausbildungsmöglichkeiten hingewirkt zu haben. Der erste, welcher in neuerer Zeit auf das Bedürfnis aufmerksam machte, Tierärzte aus der schwarzen Bevölkerung auszubilden, war Prof. Owen Horwood bei der Eröffnung des tierärztlichen Kongresses 1967. Er war damals Präsident der Universität Natal und ist heute Finanzminister der Republik.

Es mag interessieren zu wissen, dass der erste (schwarze) Südafrikaner, der ein tierärztliches Diplom erwarb (in Edinburgh) Jotella Festiri Soga aus der Transkei war. Er wurde 1886 Mitglied des Royal College of Veterinary Surgeons und arbeitete in Südafrika bis zu seinem Tode im Jahre 1906.

Obschon die neue Universität in erster Linie geeigneten schwarzen Kandidaten offenstehen wird, soll es doch ihr Grundsatz sein, alle ungeachtet ihrer Rasse aufzunehmen.

Die schwarzen Landwirte der Südafrikanischen Republik und der angrenzenden Nationalstaaten besitzen über 4,5 Millionen Rinder, 5 Millionen Schafe und zahlreiche andere Haustiere und Geflügel, und der Bedarf an ausgebildeten Tierärzten ist zweifellos vorhanden.

In den frühen sechziger Jahren zählte man nach *S. Schönherr* und *H. Dobath* (Die Blauen Hefte 37, 2–14; 1968) in der Südafrikanischen Republik rund 12 Millionen Rinder und 38 Millionen Schafe, in Südwest-Afrika 9 Millionen Rinder und 11 Millionen Schafe, in den drei damaligen nationalen Territorien Basutoland, Botswanaland und Zwaziland zusammen 2,2 Millionen Rinder und 1,35 Millionen Schafe.

Die Ausbildung an MEDUNSA soll ein vollständiges tierärztliches Studium mit Abschluss als BVM bieten, das jenem der Universität Pretoria «vergleichbar» ist, mit einer Studiendauer von 6 Jahren. Obschon alle tierärztlichen Disziplinen zum Zuge kommen sollen, wird doch das Schwergewicht auf der Tierproduktion liegen. Es wird die volle Anerkennung des Ausbildungsganges durch das Veterinary Board erwartet mit der Möglichkeit der Praxisausübung in der Südafrikanischen Republik und den Nationalstaaten. Eine weitestmögliche internationale Anerkennung wird angestrebt.

Nach einer Anlaufzeit mit vorläufigen Einrichtungen und reduzierter Studentenzahl werden für den Vollausbau Jahressklassen von 50 Schülern ins Auge gefasst. Zusätzlich sollen tierärztliche Hilfskräfte ausgebildet werden, um eine möglichst effiziente Gesundheitsüberwachung der Viehbestände in den Nationalstaaten aufzubauen.

Man darf sich dem Wunsch und der Hoffnung des Journal of the South African Veterinary Association, dessen Editorial diese Angaben entnommen wurden (52 [3] 171; 1981) nur anschliessen, dass die neue tierärztliche Fakultät von MEDUNSA zum Wohle von Mensch und Tier im südlichen Afrika wird wirken können. *R. F. B.*